



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 10. Vom Gehorsamb.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

§. 10.

Von dem Gehorsamb.

Erste Frag.

Was ist der Gehorsam?

Antwort. Er ist ein Tugend / durch welche man sich dem Menschen als Gottes Statt haltern vnderwirfft. Darzu gehört / das man nit allein das vollziehe / was der Ober will / sonder auch den Will vnd Urtheil mit des Oberen Will vnd Urtheil vereinige / vnd also das jenige wolle / vnd für das beste halte / was von dem Oberen für das beste gehalten vnd befohlen wird.

Andere Frag.

In was für gelegenheit solle man den Gehorsamb vben?

Antwort. Erstlich / in verrichtung des aufferlegten Amtes.

2. In Vollziehung der Mündlichen Befelch.

3. In Erwöhlung der Andachten vnd Buswerken / bey welcher man den Reichwärttern gehorsamen soll.

4. Zur Zeit der Krankheit / das man auch all da dem Leib-Arsten vnd Kranken-warttern fleissig gehorche.

5. In Erwöhlung dessen / was man dem Oberen gefällig zu seyn erache / wann es schon nit ausdrückentlich ist befohlen worden.

Dritte

Dritte Frag.

Warumb solle man sich in diser Tugend eyffrig
oben?

Antwort. Erstlich/ weil sie der sicherste Weg
ist zum Himmel / wie die heilige Catharina
von Bononien angedeutet hat / da sie gesagt:
Wer kan von seinem Heyl zweiffeln/ wann
er sein Leben in dem Gehorsamb endet/ we-
cher Gott dem HERN gleicher macht / als
kein andere Tugend? Wer derohalben ein
gutes Gebaw will aufführen / der erwid-
let ihn für seinen Grund/ vnd glaube festiglich/
daß er gewisser durch ihn werde seelig werden/
als durch kein Bußwerck / fasten/ vnd Be-
trachtung.

Zum andern/weil er/ nach Zeugnuß des H. Gre-
gorij/ andere Tugenden in das Herz pflantz / vnd
darin bewahrt.

Zum dritten/dieweil er Gott angenehmer ist/
als alles Brandopffer / vnd derohalben auch die
Werck verdienstlicher macht / als kein andere Tu-
gend/ daher Christus einen so grossen Namen zum
allermeisten durch den Gehorsamb erlangt hat.

Vierde Frag.

Was für Mittel solle man zu eroberung diser
Tugend brauchen

Antwort. Erstlich / daß man in der Person des
Obern

Oberen nie einen Menschen / sonder Gott selbst
ansicht.

2. Daß man zum öftern die obangedeute Frische
vnd Fürtrefflichkeit des Gehorsams erwege.

3. Daß man seine Augen auff die Weltkinder
werffe/ vnd sehe/ wie schnellen vnd vollkommenen
Gehorsam sie erzeigen ihren Oberen wegen Zeitli-
cher Ursachen/ vnd also lehre/ wie billich sene dem
Menschen wegen Gott vnd so großem Frucht glei-
chen Gehorsam leisten.

§. XI.

Von der Keuschheit.

Erste Frag.

Was ist die Keuschheit?

Antwort. Sie ist ein Tugend / durch welche
man sich von aller Unlauterkeit / so wol
des Leibs/ als der Seelen enthaltet. Wird von
der Jungfrawschafft vnder schiden/daß diese erfordert/
daß man niemals in Befleckung des Leibs verwilliget
hab/ die Keuschheit aber allein von vnzimlicher
Wollüsten des Fleisches abhalte/ daher dann sie
auch bey denen / die in dem Ehestand Kinder er-
ziehen/ zu finden ist.

Andere Frag.

In was Gelegenheiten solle man diese Tugend
sonderlich vben?

Antwort. Erstlich / wann man mit widerigem
G.